



Merseburger Kreis-Blatt.

Sonnabend den 13. Juli.

Bekanntmachungen.

Ich mache hierdurch bekannt, daß die Bauergutsbesitzer

Johann Gottfried Wolf aus Wegwitz und Andreas Otto Hoffmann aus Kleinlauchstädt

zu Ortsrichtern,

Erdmann Kahle aus Dörkewitz, Carl Friedrich Rize aus Ellerbach, Friedrich Wilhelm Herrfurth aus Geusa, Carl Friedrich Prall aus Oberthau, Friedrich Hermann Schumann aus Rahna, Christian August Carl Heilmann und Christoph Eduard Kind aus Tschau

zu Gerichtsschöppen von den betreffenden Gemeinden gewählt und für dieselben von mir verpflichtet worden sind.

Merseburg, den 6. Juli 1872.

Der königliche Landrath.

J. A.: **Rubfuß**, Kreis-Secretair.

Ich mache hierdurch bekannt, daß die Saalschleufe bei Rothenburg wegen Reparatur auf die Zeit vom 22. Juli bis 4. August d. J. für die Schifffahrt gesperrt sein wird.

Merseburg, den 10. Juli 1872.

Der königliche Landrath.

J. A.: **Rubfuß**, Kreis-Secretair.

Zufolge Verfügung des königlichen Kriegs-Ministeriums vom 13. Juni d. J. werden die Erbberechtigten zu den Kaiserlich Russischen St. Annen-Medailen, welche dem Lehr-Infanterie-Bataillon beziehentlich der Lehr-Escadron im Jahre 1835 beziehentlich 1852 verliehen wurden, hiermit aufgefordert, ihre Ansprüche auf beregte Decoration bei dem nächsten Landwehr-Bezirks-Commando unter Angabe des Namens, der Lebensstellung und des Wohnorts bis zum 1. October d. J. anzumelden.

Als erbberechtigt sind in dem vorliegenden Falle diejenigen Unteroffiziere und Gemeine zu betrachten, welche die Revue bei Kalisch im Jahre 1835, oder diejenigen bei Berlin und Potsdam im Jahre 1852 mitgemacht haben.

Die für die beiden letzteren Revuen verliehenen St. Annen-Medailen dürfen jedoch nur auf solche Personen vererbt werden, welche die Hohenzollernsche Denkmünze besitzen.

Weißenfels, den 3. Juli 1872.

Das königliche Bezirks-Commando.

A. Gündell, Major 3. D. und Bezirks-Commandeur.

Der Conkurs über das Vermögen des Seisenfiedermester Friedrich **Ginecke** in Schkeuditz ist durch Ausschüttung der Masse beendigt.

Merseburg, den 4. Juli 1872.

Königliches Kreisgericht, I. Abtheilung.

Aufgehobene Subhastation.

Der Antrag auf nothwendige Subhastation des dem Handarbeiter Johann Carl **Taubert** zu Delitz a/B. gehörigen Hausgrundstücks mit Hof, Garten und Zubehör, Fol. 75. des Hypothekenbuchs von Delitz a/B., ist zurückgenommen und werden daher die auf den

26. Juli und

2. August c.

anderaumten Termine hiermit aufgehoben.

Lauchstädt, den 4. Juli 1872.

Königliche Kreisgerichts-Commission.

Nothwendiger Verkauf.

Im Wege der nothwendigen Subhastation sollen nachstehende, den 5 Geschwistern **Plaul**, als: Karl Heinrich, Wilhelmine, Johann Gottlob, Friedrich Wilhelm und Hermann zu Dtrau gehörige, im dasigen Hypothekenbuche Band 1. Nr. 6. eingetragene Grundstücke:

- 1) ein Haus nebst Hof, Scheune, Stall, Garten und Gemeinde-recht, wozu pertinenzialiter gehören:
- 2) ein Viertellandes Feld in Lennewitzer Flur auf dem s. g. Sterlinge.
- 3) 1/2 Viertellandes Feld in derselben Flur.
- 4) ein Viertellandes Feld in derselben Flur.

An Stelle der Grundstücke sub 2. 3. 4. sind bei der Separation ausgewiesen:

- a) Planstück Nr. 66 b. auf dem Sterlingsanger von 167 Dkth.,
- b) " " 71. vor der Trift und der Kohlenstraße von 15 W. 159 Dkth.,
- c) " " 163. im Anschlusse des Hauses von 2 Dkth.,
- d) " " 234 d. vor dem königlichen Holze von 64 Dkth.

Das Grundstück sub 1. ist mit einem jährlichen Nutzungswerthe von 20 Thlr. bei der Gebäudesteuer und die Grundstücke sub 2. 3. 4. resp. a—d. mit einem jährlichen Reinertrage von 54,47 Thlr. bei der Grundsteuer veranlagt,

am 29. Juli c., Vormittags 11 Uhr,

an hiesiger Gerichtsstelle Zimmer Nr. 3. versteigert und

am 31. Juli c., Vormittags 12 Uhr,

ebendasselbst das Urtheil über den Zuschlag verkündet werden.

Die Auszüge aus der Gebäudesteuer- und Grundsteuer-Mutterrolle, sowie der Hypothekensein können in unserm Bureau Zimmer Nr. 6. eingesehen werden.

Alle diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Hypothekenbuch bedürftende, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion spätestens im Versteigerungs-Termine anzumelden.

Merseburg, den 31. Mai 1872.

Königliches Kreisgericht.

Der Subhastations-Richter.

Getreide-Auction auf dem Salme. Sonnabend den 13. d. M., Nachmittags 4 Uhr, sollen auf dem Posthalter Wirthschen Feldplane in den Wasserlöchern 18 Morgen Roggen, 18 Morgen Gerste und Hafer und 18 Morgen Erbsen und Wicken in einzelnen Parzellen von je 3 Morgen meistbietend auf dem Salme gegen Baarzahlung versteigert werden. Sammelpfad an der Krebschen Restauration.

Merseburg, den 8. Juli 1872.

A. Rindfleisch, Kreis-Auct. Comm.

Guts-Verkauf.

Veränderungshalber ist ein Gut in Schladebach, nahe an der Thüringischen Bahn-Station Köpckau belegen, mit 21 Morgen gutem Acker nebst sämmtlichem darauf stehendem Getreide, 1 1/2 Morgen Wiese, 2 Morgen Garten und allem Vieh und Geschirren zu verkaufen. Nähere Auskunft ertheilt der Gastwirth Herr **Lange** in Schladebach.

Bekanntmachung.

Der zur hiesigen fideicommisalen Saline gehörige Gasthof nebst Wohngebäuden, Stallungen, Brauerei und Ländereien soll, da im Verpachtungstermine am 3. Juni d. J. annehmbare Gebote nicht erfolgt sind, auf die Zeit vom 1. October d. J. bis zum 30. September 1884 im Wege des öffentlichen Ausgebotes anderweitig verpachtet werden.

Der Gasthof besitzt außer den Wirtschaftsräumen eine größere Anzahl Zimmer zur Aufnahme von Curgästen hiesigen fideicommisalen Soolbades und gehören dazu an Ländereien:

- 1) 2 Gärten von 0,38270 Hectaren = 1 Morgen 89,8 Q Ruthen;
- 2) an Feldland: a. ein größerer Plan von 26,91414 Hectaren = 105 Morgen 74,23 Q Ruthen,
b. ein kleinerer Complex von 11,85802 Hectaren = 46 Morgen 79,80 Q Ruthen;
- 3) an Wiesen: 4,05263 Hectare = 15 Morgen 157,07 Q Ruthen.

Der Verpachtungstermin wird auf **Dienstag den 23. Juli d. J., Vormittags 11 Uhr,** im Sitzungszimmer des unterzeichneten Salzamtes anberaumt und soll dabei **zunächst**

- a) der größere Ländereplan von 26,91414 Hectaren = 105 Morgen 74,23 Q Ruthen, und
- b) der Gasthof mit den übrigen Grundstücken als zwei getrennte Pachtobjecte,

sodann aber der Gasthof mit sämtlichen Grundstücken als ein einziges Pachtobject ausgedoten werden.

Es werden hierzu Pachtlustige mit dem Bemerken eingeladen, daß die speciellen Verpachtungsbedingungen täglich, mit Ausnahme der Sonntage, in unserer Registratur eingesehen, auch gegen Erstattung der Copialien auf Verlangen mitgetheilt werden können. Dürrenberg, den 8. Juli 1872.

Königliches Salzamt.

Korbweiden-Verkauf.

Die der Gemeinde Neuschau gehörigen diesjährigen Korbweiden werden

Mittwoch den 17. Juli, Nachm. 3 Uhr, an Ort und Stelle gegen Baarzahlung meistbietend verkauft. Verkaufsort: der Köbelsche Gasthof.

Ebenselbst wird an gleichem Tage Nachm. 2 Uhr die **Obstnutzung** auf den Gemeindegundstücken verpachtet. **Der Ortsvorstand.** Neuschau.

Annonce.

Die Obstnutzung des Ritterguts Creypau soll aus freier Hand verpachtet werden.

Auch wird daselbst ein Mann zum Auflangen des Getreides die Ernte hindurch gesucht. **Vertram.**

Vieh- u. Mobilien-Auction.

Mittwoch den 17. Juli, von Morgens 9 Uhr ab, sollen in dem Albrechtischen Schenkente in Poppitz bei Dürrenberg 2 gute Arbeitspferde, 9 Stück gute Kinder, darunter 4 neumilchende, 5 Stück hochtragende, sämtliches Wirtschaftsgeschäfts-Geräthe, als: 2 Wagen, Ackergeräthschaften, Rutsche, Droschke, Reinigungs-Maschine, Stroh, Dünger, sowie noch verschiedene andere Gegenstände öffentlich meistbietend verkauft werden. Pferde und Kinder kommen früh 9 Uhr in Auction. Bedingungen werden im Termine bekannt gemacht.

Citation.

Auf dem Kirchhof zu Leuna sind ca. 60 Quadrat-Meter Mauer von gebrannten Steinen aufzuführen, wozu auf **den 16. Juli d. J., Abends 8 Uhr,** Termin auf das Mindestfordern unter dem im Termine bekannt zu machenden Bedingungen an Ort und Stelle ansteht und Unternehmer eingeladen werden. **Der Ortsvorstand in Leuna.**

Auf dem Rittergute **Schlopau** sind circa 100 Liter Abendmilch abzulassen.

Auch wird daselbst zum 1. October ein zuverlässiger, tüchtiger Kuhhirt gesucht.

Ein brauchbares Arbeitspferd steht zu verkaufen bei **A. Sartrodt** an der Geißel.

Rappsstroh & Rappskappen

hat abzulassen **Ganwirth Zeis,** Neumarkt.

Eis-Verkauf

zu jeder Tageszeit in der Restauration „zur Börse.“

Anzeige. Auszuleihen sind sofort 15 bis 20,000 Pfosten oder im Ganzen durch den Secret. **Rindfleisch** in Merseburg.

Logisvermietung.

Eine freundlich gelegene Parterre-Wohnung, gut möblirt mit Schlafcabinet, für einen oder zwei Herren passend, ist von jetzt ab zu vermieten und 1. Juli zu beziehen **Weißenfeller Chaussee bei C. Gautsch,** an der Maschine zu nähen **D. D.**

Auch wird daselbst Weisnäherei auf der Maschine zu nähen angenommen.

Eine herrschaftliche Wohnung, an der Salteschen Chaussee gelegen, mit schönem Balcon, 6 heizbaren Zimmern, div. Kammern, großer Küche, Speisekammer, Keller und Bodenraum, mit oder ohne Pferdestall ist sofort oder pr. 1. October a. c. zu vermieten; Näheres bei C. F. Meister, Gotthardtstraße.

Logis-Vermietung.

Die zweite Etage meines Hauses mit Garten-Benutzung, Gotthardtstraße 110., welche jetzt Herr Hauptmann Hebel bewohnt, ist zu vermieten und am 1. October zu beziehen.

F. A. Matto, Oberbreitestr. 488.

Die vom Herrn Calculator Schmidt bewohnte I. Etage, Johannisgasse Nr. 30., ist zu vermieten und 1. October c. zu beziehen. Näheres an der **Geißel Nr. 510.**

2 kleine Logis sind zu vermieten **Hältergasse Nr. 655.**

Eine Wohnung nebst allem Zubehör ist zu vermieten beim **Bäckermeister Luther,** Neumarkt.

Ein Stübchen für eine einzelne Person ist zu vermieten und kann sofort oder Michaelis bezogen werden **Braunhaugasse 233.**

Ich suche pr. 1. October c., spätestens Januar, ein geräumiges Geschäftslokal in einer der frequentesten Straßen resp. Plätze der innern Stadt.

Joh. Friedr. Beerholdt, Gotthardtstraße.

Wohnungs-Veränderung.

Meinen werthen Kunden und Freunden die ergebenste Anzeige, daß ich nicht mehr in Preßsch, sondern in Zöschchen vis à vis der Kirche wohne.

Zöschchen, den 12. Juli 1872.

G. A. Garbe, Sattler.

Wohnungs-Veränderung.

Meinen werthen Kunden, sowie einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum die ergebene Anzeige, daß ich nicht mehr in der Delgrube, sondern Schmalegasse Nr. 512. wohne und bitte, daß mir bisher geschenkte Vertrauen auch in meine neue Wohnung zu übertragen.

Reparaturen und Schleifereien werden schnell und sauber angefertigt.

K. Steger, Messerschmiedemstr. und Instrumentenschleifer.

Wohnungs-Anzeige.

Ich mache meinen werthen Kunden und einem geehrten Publikum hiermit bekannt, daß ich nicht mehr in der Unteraltenburg, Gießplatz, sondern am Hofmarkt beim Herrn Kaufmann Wolff wohne.

Matthes, Schuhmachermstr.

Die Niederlage

der echten Nennenspfennig'schen **Hühneraugen-Pflasterchen,** Preis pro Stück 1 Sgr., befindet sich beim Buchbinder **Otto Schulze,** Gotthardtstraße.

Der geehrten Damenwelt empfehle ich mein Lager fertiger

Zöpfe.

Chignons, Unterflechten von Crepe und Wolle. Zöpfe werden von ausgekämmten und abgeschnittenen Haaren zu billigsten Preisen angefertigt bei **Edwin Menzel.**

Heilung bei Halsleiden.

In den Kgl. Hoflieferanten Herrn **Johann Hoff** in Berlin. Ich fühle die Nothwendigkeit des Gebrauchs aller ihrer Präparate, sowohl des Malzertracts, als der Malzchocolade und Brustmalzbonbons, weil nur diese sich bei meinem Halsleiden und Husten als heilsam erweisen. **A. Müller** in Berlin, Dranienstr. 45. Verkaufsstelle bei **A. Wiese** in Merseburg.

Zum Nähen und Ausbessern in und außer dem Hause, sowie auch als Wärterin für Wöchnerinnen und Kranke empfiehlt sich **Wittwe Hölke,** Dom 236.

Auch ist bei mir Zimmermanns Werkzeug zu verkaufen.

Tapeten & Rouleaur.

Tapeten von 2 1/2 Sgr. an, gemalte **Fenster-Rouleaux** von 10 Sgr. an bei **Otto Bernhardt,** Preußergasse 54.

Reiseplaidis

von 4 Thlr. an empfiehlt

J. Schönlicht.

Das Neueste von **Damentaschen** in Leder, wie auch **Damenreisetaschen** in reichhaltiger Auswahl empfiehlt

H. F. Exius.

 **Fertige Sophas** von 14 Thlr. an, **Sopha-Gestelle** von 5 Thlr. an, **Bettstellen** mit Sprungfeder-Matratzen von 12 Thlr. an bei **Otto Bernhardt, Tapezireur, Preußergasse 54.**

Großer

amerikanischer Circus

Director und Eigenthümer

Herr **J. W. Myers** aus Washington.

 **Nur 1 Tag.** 

Unterzeichnete Direction macht hiermit die ergebene Anzeige, daß sie **nur 1 Tag** und zwar am

15. Juli c.

unwiderruflich auf dem **Kinderplatze** hieselbst mit der ganzen Gesellschaft, bestehend aus **160 Personen, 120 Pferden, 3 dressirten Elephanten, 6 Löwen** und 42 eleganten Wagen, Vorstellungen in ihrem **eigenen transportablen amerikanischen Circus** zu geben die Ehre haben wird.

Die Gesellschaft wird am **15. Juli, Nachmittags 4 Uhr**, den großartigen

Galla-Zug

durch die Hauptstraßen der Stadt machen.

Anfang der Vorstellung **7 1/2 Uhr** Abends.

Der Circus enthält **1700 Sitzplätze.**

Hochachtungsvoll

J. W. Myers.

Louis Götz, 1. Geschäftsführer.



Die Herren Schulzen werden gebeten, Obiges in ihren **Gemeinden bekannt zu machen.**

Himbeeren

kaufe ich jedes Quantum.

Friedrich Schröder,
gr. Rittergasse.

11. Rgl. Preuß. Lotterie-Loose **11.**
2. Klasse (Ziehung 6., 7. u. 8. August) versendet gegen baar: Originale und Antheile, letztere 1/4 8 Thlr., 1/2 4 Thlr., 1/3 2 Thlr., 1/6 1 Thlr.
11. **C. Hahn** in Berlin, Jerusalemstraße 11.

Ohne = Eltern, = Kosten.
die bei Ernährung oder Krankheiten ihrer Kinder sich ohne Kosten den verständigen Rath eines darin erfahrenen Arztes holen wollen, mögen bei Herrn **Gustav Eibe** in Merseburg die dort zu habende Broschüre fordern.

Sauer-Kirschen

kauft in jeder Quantität

W. M. Clingstein
in Zeitz.

Haarwolle verkauft lothweise **Edwin Menzel.**

Ich empfehle auch für dieses Jahr meine blauen **Kartoffeln.**
Carl Große, Gothardstraße 144.

Frösche Sendung:

Fliessend fette Isländer Heringe,
sehr schöne Himbeer-Limonade,
saure Gurken, schön im Geschmack.

C. Louis Zimmermann a. d. Stadtkirche.

Neue Isländer Heringe,
Brabanter Sardellen

offerirt billig

Joh. Friedr. Beerholdt,
Gotthardtstr.

Echt Kaukas. Insecten-Pulver

in stärkster Qualität, gegen alles Ungeziefer, in Schachteln zu 2 und 4 Sgr. bei

Gustav Lots.

Pepsin-Pastillen.

In dem Pepsin, einem neuen, von der medicinischen Chemie entdeckten Heilmittel, sind diejenigen Säfte, welche die Verdauung bewerkstelligen, zur Consistenz gebracht. Es ist gegen fehlerhafte oder geschwächte Verdauung in die deutsche Reichs-Pharmakopoe aufgenommen und den Leidenden in den

Dr. Fink's Pepsin-Pastillen

in angenehmer Form geboten.

Verkäuflich in Schachteln à 10 Sgr. in Merseburg in beiden Apotheken.

A. Flügel's Kaisertropfen

Haben sich auch hier bei Brust-, Lungen-, Magen- und Unterleibsleiden, wie in letzter Periode als Blutreinigend und heilend erwiesen, so daß dieselben in vielen Haushaltungen sehr beliebt sind. Senden Sie mir 8 Dugend Flacons mit nächster Post.

Annaberg i/S., den 11. Juni 1872.

Louis König.

In Merseburg zu haben à Fl. 5 Sgr. bei
Max Thiele.

Lannin-Terpentin,

weltbekanntes, wirklich helfendes Hausmittel gegen

Sicht und Rheumatismus,

von Th. Höbenberger, Fabrikbesitzer in Breslau, zu haben in Flaschen à 12½ Sgr. und à 1 Thlr. bei Gustav Lots in Merseburg.

Restaurations „zur Börse“.

Kösener Champagner-Bier,

auch außer dem Hause stets vom Eis;

Bairisch Bier à Seidel 1½ Sgr.,

ganz vorzüglich schön, auch außer dem Hause und stets vom Eis.

So spricht ein Arzt!

Endegefertigter giebt hiermit der leidenden Menschheit kund, daß er den G. A. W. Mayer'schen weißen Brust-Syrup in sehr vielen Krankheiten der Respirationsorgane, wie veralteten Lungencatarrhen, Heiserkeit etc. mit dem besten Erfolge angewendet hat.

Ramenitz a. d. Linde in Böhmen.
Dr. Novák, Stadtphysikus.

Echt zu haben in Merseburg bei Gustav Lots.

Das Juli-Heft der „Musikalischen Welt“ (vierteljährlich 15 Sgr.) enthält:

Ausgabe A. Clavierstücke. Carl Hause, Idylle. — Joseph Löw, Märchen am Spinnrade. — Friedrich Baumfelder, Moosröschen. — A. Löschhorn, Aeolina. Melodie variée. — Albert Jungmann, Brennende Liebe. — Joseph Schultz-Weida, Letzte Rheinfahrt des armen Geigers. — **Musikalische Rundschau.**

Ausgabe B. und C. Lieder für hohe resp. tiefe Stimme. Fr. Kücken, Fahr' wohl. — F. X. Chwatal, Perle des Jahres. — Franz Behr, Wenn ich ein Vöglein wär. — C. Oberthür, Einsamkeit. — Wilhelm Franz, Siehe, der Frühling währet nicht lang. — Richard Metzdorf, Liebesfeier. — Carl Santer, Trinkerweisheit. — **Musikalische Rundschau.**

Einem hiesigen und auswärtigen Publikum empfehle ich meine Leihanstalt von **Perücken, Bärten** u. s. w.

Edwin Menzel.

(Hierzu eine Beilage.)



Lager schmiedeeiserner Träger und Eisenbahnschienen bei G. W. Hoyer in Weiskensfeld.

Geprüft und für gut befunden von wissenschaftlichen Autoritäten, unter anderem vom Königl. Ober-Medical-Ausschuß in München.

Specialitäten, aus der Fabrik von

A. Krennspennig, Halle a. S. gegr. 1852.

Glycerin-Waschwasser, ein wirklich reelles Waschmittel zur Erlangung und Conservirung eines weissen Teints, sowie zur Befreiung von Haut-Unreinigkeiten. Empfohlen in allen cosmetischen Wäldern. Flasche 15 u. 8 Sgr.

Chinesisches (Silber-) Haarfarbe-Mittel, färbt sofort und dauernd braun und schwarz, dabei ist es ohne schädliche Bestandtheile, daher ohne jede Gefahr zu benutzen. Flasche 25 u. 12½ Sgr.

Voorhof-Geest zur Belebung und kräftigen Anregung der Haarwurzeln, deshalb sicher wirkend zur Conservirung und Kräftigung des Haarwuchses. Bei auch ein nie veragendes Mittel bei Kopfschmerz, Kopfsicht, Migraine etc. Flasche 15 u. 8 Sgr.

Dentifrice universelle, jeden rheumatischen und örtlichen Zahnschmerz sofort stillend. à Flacon 5 Sgr.

Dr. Richters electromotorische Zahnhalsbänder, um den Kindern das Zahnen zu erleichtern. à 10 Sgr.

Fülliger Crystall-Leim zur directen Anwendung in kaltem Zustande zum Ritten von Porzellan, Glas, Holz, Papier, Pappe u. s. w. unentbehrlich für Comtoire und Haushaltungen. à Flasche 5 u. 3 Sgr.

Das langjährige gute Renommée der Fabrik und der immer sich vergrößernde Absatz derselben, bürgen für die Güte dieser Artikel, welche echt zu kaufen sind bei Otto Schulze, Buchbinder, Gotthardtstraße.

(Aus den Berliner Zeitungen.)

Königstrank!

Kräuter-Limonade, größtes hygienisch-diätetisches
Labsal für Kranke, Gesehnde und Gesunde.

Gr. Konarzyn, 17. Juni 1872.

(44,394.) Hochgeehrter Herr Jacobi! — Die Wirkung

ihres Trankes ist nicht zu bestreiten; dafür bürgen die Atteste und daß diese Tausende nicht erfunden sind, wissen wenigstens die, welche sie ausgefellt haben, resp. die, welche gesund geworden sind. So bin ich jetzt in der Lage, Ihnen großen Vor-rath von Attesten, durch ein neues zu vermehren; denn ich kann Ihnen die vollkommene Gesehung meiner Schwester von ihrem sechs-jährigen Fußübel — alter Schaden, Salz-fuß — nach Verbrauch von 7 Flaschen Ihres Königstrankes, Nr. 1. zu Umschlagen, melden, und sage Ihnen unsern erkenntlichsten Dank mit dem Wunsche, daß Ihr Königstrank durch seine außerordentliche Wirkung sich noch mehr Eingang in die Häuser der Kranken verschaffen und seine Widersacher in den Staub treten möge. — Bestellung für andere Personen mit Postvorschuß. —

Ed. Lüdke, Müller.

Erfinder und alleiniger Fabrikant:

Hygieist (Gesundheitsrath) Karl Jacobi,

Berlin, Friedrichstraße 208.

(seit 1864: königl. Gebäude).

Die Flasche Extract, zu dreimal so viel Wasser, kostet in Berlin einen halben Thaler, in Merseburg bei Gustav Elbe 16 Sgr.

General-Versammlung

des Neuen Consum-Vereins, einetr. Genossenschaft,

Sonntag den 14. d. M., Nachm. 3½ Uhr,

im Kleinen Saale des Thüringer Hofes.

Tagesordnung:

- 1) Vorlegung des Geschäftsberichts vom 2. Quartal und Decharge-Ertheilung.
- 2) Feststellung der Dividende.
- 3) Specielle Erklärung des §. 12. des Statuts.

Um zahlreiche Theilnehmung der Mitglieder wird gebeten.

Der Verwaltungsrath

des neuen Consum-Vereins, eingetr. Gen.

E. B. Kramer, Vorsitzender.

Merseburger Landwehr-Verein.

Die

III. Quartal-Versammlung

findet Sonntag den 14. Juli, Nachmittags 3 Uhr,

im Rischgarten statt.

Auf §. 11. wird aufmerksam gemacht.

Merseburg, den 3. Juli 1872.

Das Directorium.

Freiwillige Turner-Feuerwehr.

Sonntag den 14. d. M. Vormittags 10½ Uhr Generalversammlung: Wahl zweier Abgeordneten nach Weida; Wahl eines Zugführers.

Das Commando.

Tivoli-Theater.

Sonntag den 14. Juli. **Die Ahnfrau**, Schauspiel in 5 Acten von Grillparzer.

Montag. Des Circus wegen: **kein Theater.**

Dienstag. Auf vieles Verlangen: **Das Stiftungsfest**, Lustspiel in 3 Acten von G. v. Moser.

Die Reiter-Attache

des Thüringischen Husaren-Regiments Nr. 12. in der Schlacht von Königgrätz.

Die Ausstellung dieses von dem berühmten Historien- und Schlachtenmaler Professor Bleibtreu zu Berlin in einer Größe von 6 zu 10 Fuß ausgeführten kostbaren Delgemäldes, welches mit genialer Conception den tragischen Moment „Siegen und Unterliegen“ darstellt, den Antheil des tapferen Reiter-Regimentes an der ruhmreichen entscheidenden Schlacht verherrlicht und bekannte Mitkämpfer in lebensstreuen Portraits vor Augen führt, ist dem unterzeichneten Vorstände zu Gunsten des Vereinszweckes auf kurze Zeit überlassen worden. Das Gemälde ist im Offizier-Speisesaale auf dem hiesigen königlichen Schlosse aufgestellt und kann vom Dienstag den 9. bis mit Montag den 22. Juli in den Stunden von 9 bis 11 Uhr Vormittags und von 4 bis 6 Uhr Nachmittags besichtigt werden. Einlaßkarten zu 5 Sgr. das Stück sind in der hiesigen Buchhandlung des Herrn **G. Prange** am Markt zu haben und gewährt die Vorzeigung derselben am Wachtposten den ungehinderten Eingang in das königliche Schloß zum Ausstellungsort. Weissenfels, den 8 Juli 1872.

Der Vorstand

des Comités zur Gründung eines Denkmals für die im Kriege 1870/71 gebliebenen Weissenfeller.

Scheiben-Schießen im Bürgergarten.

Das sogenannte 13. und 14. Hosenbuch-Schießen beginnt Sonntag den 14. Juli c., Nachmittags 3 Uhr, und wird ausnahmsweise denselben Tag Abend 7 1/2 Uhr beendet.

Montags fällt für diesmal das Schießen aus. Merseburg, den 11. Juli 1872.

Das Directorium der Bürger-Schützen-Compagnie.

Funkenburg.

Sonntag den 14. Juli Concert, gegeben vom Stadtmusik-Corps. Anfang 3 1/2 Uhr. **Krumholz, Brandin.**

Sonntag den 14. Juli

großes Militair-Concert & Ball,

gegeben von der königlichen Unteroffizier-Schule zu Weissenfels, Anfang 1/2 4 Uhr, wozu freundlichst einladet Schladebach, den 10. Juli 1872. **Otto Lange.**

Feldschlößchen.

Sonntag den 14. ladet zum Tanzvergnügen von Nachmittags 1/2 4 Uhr ab freundlichst ein **F. Meier.**

Thüringer Hof.

Nächsten Sonntag öffentlicher Ball mit stark besetztem Orchester.

Casino.

Sonntag den 14. von 7 1/2 Uhr Abends an Flügeltänzchen. **D. Brocke.**

Angarten.

Sonntag den 14. von Nachmittags 3 Uhr an Tanzmusik bei gut besetztem Orchester, wozu freundlichst einladet **C. Wehlan.**

Auch sind daselbst gute blaue Kartoffeln zu verkaufen.

Hospital-Garten.

Sonntag den 14. Juli ladet zur Tanzmusik freundlichst ein **F. Nothe.**

Thüringer Hof.

Nächsten Montag kann bei mir zu jeder Tageszeit à la carte speis werden. **G. Schröder.**

Sonntag den 14. **Hähnchen-Auskegeln** in der Restauration von **Gustav Reiche.**

„Zur Börse.“

Wegen Abrechnung mit meinem seitherigen Oberkellner bitte ich um gefällige Zurückgabe aller noch außenstehenden Bierseidel. **Heinrich Schulze.**

100 tüchtige Maurer

werden zu ausdauernder Arbeit gesucht; zu melden Leizig, Pfaffen-dorferstraße 3. **Siegel & Ulrich, Maurermeister.**

Tüchtige Maurer finden dauernde Arbeit beim Maurermeister Steinhauf in Halle a/S.

Ein kräftiger junger Mensch von 15—18 Jahren wird bei gutem Lohn als Laufbursche gesucht. Antritt 1. August oder 1. September. **Lügen. S. Göbe.**

20 bis 25 Mann Arbeiter

finden dauernde Beschäftigung, Lohn 25 bis 26 Sgr. pr. Tag, auf Grube **Marie** bei Debes. **G. Ziegler.**

Ein ordentliches Mädchen wird zur Wartung eines Kindes für den Nachmittag sofort gesucht. Zu erfragen **Grünegasse 271.,** 1 Treppe hoch.

Einige tüchtige Erntearbeiter und Drescher werden sofort gesucht vom Deconomen **Böhme**, Unteraltenburg.

Zwei Ernte-Arbeiter sucht **Peuschel**, Unteraltenburg.

Zwei Mädchen, im Nähen erfahren, finden dauernde Beschäftigung im Kleidermagazin von **W. Goldig.**

Ein junges Mädchen zur Aufwartung wird gesucht **Markt 24. parterre.**

Gefunden

wurde ein Kassenschein im Laden **Markt Nr. 6.** und ist dort in Empfang zu nehmen.

Am 7. Sonntage nach Trinitatis (14. Juli) predigen:

Domkirche	Vormittags:	Nachmittags:
Stadtkirche	Hr. Conf. Rath Leuschner.	Hr. Diac. Fabr.
	Herr Diac. Frobenius.	Hr. Cand. Dörselber aus Halle.

Neumarktkirche Herr Pastor Dreising.
Altenburger Kirche. Herr Pastor Gruner.

Domkirche: Früh 8 Uhr allgemeine Beichte und Abendmahl. Herr Consistorialrath Leuschner. Anmeldung.

Stadtkirche: Früh 7 Uhr Beichte u. Abendmahl. Herr Diac. Frobenius. Anmeldung.

Neumarktkirche: Nach dem Gottesdienste allgemeine Beichte und Abendmahl. Anmeldung.

Altenburger Kirche: Nach dem Gottesdienste allgemeine Beichte und Abendmahl.

Früh und Nachmittags katholischer Gottesdienst.

Wie wir aus guter Quelle erlaben, findet Freitag den 19. d. die Benefiz-Vorstellung für Herrn **Köhler** statt. Daß derselbe dazu ein anerkannt gutes Stück wählen wird, unterliegt wohl keinem Zweifel, und so sprechen wir getroßt den Wunsch aus, daß dem Fleiße des tüchtigen Künstlers bei dieser Gelegenheit die Aufmunterung zu Theil werde, die er durch sein unermüdetes Streben, dem Publikum bei seinen Leistungen nur Gutes zu bieten, verdient und die Beliebtheit, deren er sich allgemein erfreut, auch durch die That bewiesen werde.

Aus dem Kreise enthält das Amtsblatt:

Es sind ernannt: der Bureau-Assistent **Sperling** in Lügen zum Secretair und der Bureau-Diatar **Gelbert** in Merseburg zum Bureau-Assistenten, beide bei dem Kreisgericht in Merseburg. Ersterer mit der Function bei den Kreisgerichts-Commissionen in Lügen.

Der Postgehülfe **Fischer** in Scheuditz ist als Postamts-Assistent bestätigt resp. ernannt worden.

Theater.

Am vergangenen Montag sahen wir, man darf es wohl mit Recht so nennen, Mosers vorzügliches Lustspiel: „Das Stiftungsfest“. Dgleich die Handlung dieses Stückes den Titel desselben so eigentlich nicht rechtfertigt, insofern wir in der Ausführung nicht ein Stiftungsfest, sondern die Vorbereitungen zu einem solchen finden, so sind wir dem Verfasser wegen dieser kleinen Täuschung keineswegs böse, vielmehr dankbar, weil er mit großem Geschick diesen allerdings populären Stoff benutzt hat, um ein Stück Vereinsleben aus der Gegenwart zu schildern, in denen Handlung und Figuren der Wirklichkeit abgelauscht zu sein scheinen. Mit scharfen Augen gefeilt der Verfasser hier die Vielköpfigkeit und den übertriebenen spießbürgerlichen Eifer der Unternehmer eines Vereinsfestes, die bei all' diesem Eifer es nicht so weit bringen können, daß das Fest überhaupt stattfindet — ganz so, wie es heut zu Tage vorkommt. Ein solches Stück verdient den Ruf, den es besitzt, vollständig und wird sich auf dem Repertoir erhalten, weil es eben kein Phantastische, sondern Leben, wirkliches Leben enthält.

Herr Köhler als Commerzienrath Volgan, das vielgeplagte Factotum des Fest-Comités, den Alle befürchten und der kaum Zeit zum Essen erübrigen kann,

war in seiner gutmüthigen, den ganzen Wirrwarr beherrschenden Ruhe eine ganz vortheilhafte Leistung. Ebenso anerkennungswürdig spielte Frau Pauli, des Commerzienraths Gattin, deren ganzes Dichten und Trachten auf den Besitz eines Landgutes gerichtet ist, zu dessen Beschaffung sich der Alte nach vielen Hütcheln der geliebten Haushalt endlich auch versteht, das heißt, nachdem der vermeintliche Scharfschütze der Frau Commerzienrathin bezüglich der Neigung ihrer Tochter überlistet und die Heirath der Letzteren mit Dr. Steinrich durch den alten Bolsau zu Stande gebracht hat. Herr Harber entwickelte als Schwadronier Hartwig, der die langen Redensarten nicht liebt, dabei aber keinen zu Worte kommen läßt, neben seinem sehr guten Spiel eine Zungengewandtheit, die wir in solcher Fertigkeit, offen gefaßten, bei demselben nicht vermuthet hätten. Uebertroffen wurde derselbe in dieser Beziehung durch Herrn Kraft, der als Vereinsdiener Schnale eine jener Leistungen bot, welche durch ihren gesunden Humor das Zwerchfell erschüttern. Eine echt spießbürgerliche Figur zeichnete Herr Schwarz I als Brimborius, dem als Fesselordner das Commando der Artillerie übertragen ist und der sich aus der Kanonade gar nicht wieder herausfinden kann. Herr Schwarz II löste seine un dankbare Aufgabe als Dr. Scheffler, der mit dem Einfundiren seiner Festsche Reflexion über die Frucht seiner Gattin verbündet, durchaus befriedigend. Lieber sehen wir Herrn Schwarz II, wie bereits früher gesagt, in Rollen, die ihm gestatten, seinem frischen Naturell mehr die Zügel schloßer zu lassen, als in der steifen edigen Form einer sogenannten Anstandsfigur. Hr. Pause, als Schefflers Weib Bertha, schien uns nicht so recht dissonant, denn ihr im Uebrigen gutes Spiel, hatte eine etwas matte Färbung. Hr. Prinzow als Pudmilla, eine neue Willhenercheinung, gefiel — als Erscheinung. Ob schließlich Herr Schwaabe die Rolle des Dr. Steinrich nach dem Gedanken des Dichters aufgefahrt hatte, möchten wir bezweifeln. Nach unserer Auffassung hat diese Rolle allerdings komische Situationen, besonders in der Scene mit Schefflers Frau, die Figur selbst ist indeß nicht komisch, darf nicht komisch sein.

Die Nebenrollen waren sämmtlich brav, das Ensemble präcis. Die Vorstellung fand bei sehr besterem Hause statt und erwach sich den ungeheilten Beifall des Publikums. Eine Wiederholung dürfte am Plage sein.

Der Friedensgruß.

Ein Erinnerungsblatt von Amalie Marby.
(Fortsetzung.)

„Sie sind im Irrthum, gnädige Frau!“ versetzte der Geheimrath ruhig. „Ihre eigenen Worte gaben die erste Veranlassung zu einem Gespräch, das, so widerwärtig Ihnen der Gegenstand ist, ich nicht fallen lassen kann, ohne noch einige falsche Annahmen Ihrerseits zu berichtigen. Nachdem Clara Ihr Haus hatte verlassen müssen, wußte Niemand, wo das arme Mädchen sich hingewendet! Doch Georg ruhet nicht, bis er die Geliebte fand, die, wie er sehr richtig ahnte, nur feinetwegen die Verborgenheit suchte. Nun beschwor er sie bei seiner und ihrer Liebe, als sein Weib sich ihm zu verbinden, auch ohne den Segen seiner Mutter! Doch Clara widerstand seinen leidenschaftlichen Bitten. „Niemals,“ sagte sie fest, „ist eine Vereinigung zwischen uns möglich, es sei denn, Deine Mutter ruft mich selbst zurück und segnet freiwillig unsern Bund!“ — „Und wenn dies nie geschieht?“ rief er außer sich. — „Dann,“ erwiderte sie traurig, „helfe uns Gott die unvermeidliche Trennung ertragen.“ — Da stürzte er fort, den letzten, äußersten Anlauf auf das Mutterhaus zu nehmen und nun, den weiteren Verlauf kennen Sie! Glauben Sie etwa, daß ich Ihnen dies nur erzähle, um mich durch Vorführung einer rührenden Liebescene zu amüsiren? —“

„Nicht also!“ fiel sie mit einem leisen, häßlichen Lachen ein. „In der That,“ fuhr sie mit schneidendem Hohn fort, „Sie sind sehr gut unterrichtet, als stünden Sie in ganz genauer Verbindung mit der tugendhaften, edelmüthigen Person! Vielleicht war dieselbe frech genug, Sie aufzusuchen und ihren niedern Verstellungskünsten gelang es, Ihr gutes Herz zu erweichen, und darauf ihren Plan weiter bauend, schickte die „gekränkte Unschuld“ Sie als Anwalt zu mir und hofft, sich wieder festzusetzen in der Gunst der reichen Frau.“

Eine leichte Röthe, das einzige sichtbare Zeichen seiner gewaltsam beherrschten inneren Erregung, flog während dieser Worte über die feinen, geistreichen Gesichtszüge des Geheimraths. „Armes Clärchen,“ sagte er mit tiefer Stimme, „nun sehe ich wohl, daß es leichter wäre, einen Stein zu erweichen, als in diesem harten Frauenherzen ein milde, versöhnliches Gefühl gegen Dich zu erregen!“

„Ach! da bestätigen Sie ja meine Vermuthung!“ rief Frau von Hartungen heftig. „Also wirklich abgeschickt von der kleinen Schlange? Nun, Gott sei Dank! ich durchschaue den feinen angelegten Plan und wundere mich nur, wie der scharfsichtige Mann so leicht in die Falle gehen und mit Jener gegen mich conspiriren konnte! Sie sehen sie ohne Zweifel häufig?“

„Allerdings, gnädige Frau! denn seit zwei Monden weilt Clara Reinich als lieber Gast in meiner Familie.“

Die ruhig gesprochenen Worte äußerten eine unbeschreibliche Wirkung auf Frau von Hartungen. Eine heiße Röthe überlief ihr bleiches, zuckendes Antlitz, jeder Nerv an ihr bebte, und wie ein halb erstarrter Schrei klangen die Worte, die sie mühsam über ihre Lippen drängten: „In Ihrem Hause? Und Sie, Sie nannten sich mein Freund? Das ist zu viel. O, welch edler Freund!“

„Wenigstens als Ihr wahrhafter Freund,“ erwiderte der Geheimrath ernst, „glaube ich mich stets bewiesen zu haben. Als Ihr Freund kam ich heut hierher, um, wie Sie wirklich recht vermutheten, als Clärchens Anwalt aufzutreten! Doch Ihre übrigen Combinationen, gnädige Frau, sind falsch! darum bitte ich, mir zu erlauben, meine scheinbar sich widersprechenden Worte näher zu erklären.“

Frau von Hartungen lachte bitter auf. „Mich verlangt nach keiner Erklärung,“ versetzte sie kalt, „nur nach Ruhe! Als Arzt werden Sie selbst einsehen, daß noch länger diese seltsame Conversation fortsetzen, eine zu starke Forderung an meine geschwächten Nerven machen heißt.“

„Ich muthe Ihnen sicher nicht mehr zu, als was ich als Ihr Arzt vor meinem Gewissen vertreten kann; die angedeutete Erklärung darf ich nicht unterlassen, ich habe meine eigene und die Ehre des jungen Mädchens darin zu vertheidigen. Ich werde mich kurz fassen, doch müssen Sie erfahren, wie dasselbe in mein Haus gekommen ist. In dem Lazareth,“ fuhr der Geheimrath mit leichter Bewegung fort, „wo Johanna und Margarethe thätig waren, trafen sie auch Clärchen Reinich. Sie war die unermüdlichste, opferfreudigste der freiwilligen Krankenpflegerinnen, und durch ihr beschreibendes, lebenswürdiges Wesen wurde sie bald der allgemeine Liebling ihrer Umgebung und auch der Bewundernden, die mit wahrhafter Verehrung zu ihrer reizenden Pflegerin ausblickten. Leider überstiegen ihre bewundernswürdigen Leistungen in der Krankenpflege ihre Kräfte; sie erkrankte selbst und auf die vereinten Bitten meiner Töchter, die sich dem längst gekannten, lieben Mädchen auf's Innigste angeschlossen hatten, nahm ich die Kranke und Belassene in mein Haus auf, ohne zu befürchten, daß diese Handlungsweise der alten Freundschaft unserer Familien zu nahe treten könnte. Es war eine sehr gefährliche, lange Krankheit. In ihren Fieberphantasien verrieth sie ihrer Umgebung die ganze Innigkeit ihres tiefen Gemüthes, ihre zärtliche, reine Liebe zu Georg, und vor Allem die rührende Anhänglichkeit an eine Frau, zu der sie seit ihrem frühesten Denken mit Verehrung aufgeblickt hatte; aus allen Reden leuchtete der Schmerz hervor, der Reizung der vornehmen, geliebten Pathe verloren zu haben. Es war ein Freudentag in meiner Familie, als das arme Clärchen ihr Schmerzenslager zum ersten Male verlassen durfte, und je bessere Fortschritte von nun an ihre Genesung machte, je mehr wuchs auch die Zuneigung, die wir für das holde, anmutige Wesen gefaßt hatten. Nun begriff ich erst recht den unerfeglichen Verlust, den Sie, gnädige Frau, sich selbst zugefügt durch Clärchens Entfernung aus Ihrem Hause! Ich wollte Ihnen denselben zurückerröthen. Die süße Blume sollte Ihrem einsamen, freudeleeren Leben auf's Neue Duft und Glanz verleihen, denn Niemand, fühlte ich, verstand Ihr innerstes Leben so gut, als Clärchen, tragen Sie doch gemeinsames Leid! In mir stand der Plan lange fertig, nur trat ich damit noch nicht hervor, bevor ich Sie Beide stark genug glaubte, eine Gemüthsernährung zu ertragen. Da, als ich heute durch die geschmückten Straßen fuhr, überall nur frohbewegten, beiteren Mienen begegnete und darauf Ihr dres, todtentiltes Haus betrat, Sie über Ihre Einsamkeit, Ihr Verlassensein klagen hörte, glaubte ich, die Stunde für gekommen, wo ich Ihnen zurufen durfte: Sprich nur ein Wort, und Du bist nicht länger allein! Ich stelle einen Engel des Trostes an Deine Seite, der Deine Schmerzen versteht und Dich liebt und verehrt in kindlicher Demuth und Treue! Nur einen Schritt sollten Sie hinausihun auf Ihren Balkon; der wunderbar herrliche Anblick, meine ich, müßte Ihr im Grunde edles Herz weiten und rühren; und voll die Größe des Augenblicks ermessend, würde der nagende Schmerz über die im stolzen Stegessuge sehenden Söhne in stille Wehmuth übergehen und Sie würden dann dankbar die neugeschenkte Tochter an sich ziehen. — So frömde der große Festtag seinen Segen auch über Sie aus!“

Der Geheimrath schwieg. Welchen Eindruck seine warmen Worte auf das stolze Herz seiner Zuhörerin hervorgerufen, wußte nur diese und Gott allein. Ihr Anzigt hatte seinen gewöhnlichen, eifig kalten Ausdruck bewahrt und ihre Stimme klang rau und hart, als sie nach kurzem Schweigen fragte: „Sind wir nun zu Ende, Herr Geheimrath?“

Er neigte leicht sein Haupt. „Ich fürchte, ja!“ erwiderte er fast traurig; „wenn Sie meiner Rede kein weiteres Wort hinzuzufügen haben.“

„Nur dieses,“ entgegnete sie im vorigen Tone, „Sie oder ich, behalten Sie jene Person in Ihrem Hause, so hört jede Gemeinschaft zwischen uns auf; wir sehen uns dann zum letzten Male, mein Haus öffnet sich weder Ihnen noch irgend einem Gliede Ihrer Familie.“

Der Geheimrath erhob sich. „Sie wollen es, scheiden wir denn!“ sagte er bewegt. „Seien Sie versichert, daß mein Fuß diese altvertraute Schwelle nicht eher wieder überschreiten wird, bis Sie selbst mich rufen! O, zweifeln Sie nicht, dieser Augenblick kommt! denn Gott wird sich Ihrer erbarmen und seiner Zeit Ihnen unbeugsamen Sinn erweichen, Sie harte, stolze Frau.“

Er verneigte sich tief und schritt ruhig dem Ausgange zu.

(Fortsetzung folgt.)

Räthsel.

Die Kraft, die in der ersten ruht,
Beweget durch der zweiten Racheblut,
Verzagt durch's Ganze einst verhasstes Zwinghermbut.
Geschickt und Diakunst preißt den Mord und nennt ihn gut.

Redaction, Druck und Verlag von L. Jurl.